

Loretto post



Ein Blick auf unser Viertel

Nr. 5/April 2010

DURCHBLICK Straßennamen im Loretto Die Ruth-Marx-Straße S. 3	RÜCKBLICK Stolpersteine S. 4	WEITBLICK LeiTa - Lernen im Tandem S. 6	ÜBERBLICK Termine Lesung von Lutz Seiler S. 7
--	---	---	---



Loretto-West im Frühjahr 2010

BLICKFANG

Editorial



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn im Loretto!

Diese Ausgabe der Lorettopost will Ihnen nicht nur wieder Wissenswertes und Interessantes aus dem Loretto berichten. Sie markiert auch einen Übergang, Abschied und Neuanfang. Diese Ausgabe ist die letzte Lorettopost, die wir drucken lassen und in die Briefkästen verteilen. Mit Blick auf unsere Ressourcen an Zeit und Geld und auch auf die Ökologie haben wir beschlossen, die Artikel in Zukunft auf unsere Homepage zu stellen. Unsere Ideen zur Vernetzung im Viertel wollen wir dort weiter entwickeln. Über unsere Flyer zu einzelnen Veranstaltungen oder auch über Rundmails werden wir immer wieder auf Neuigkeiten hinweisen. Sie sind eingeladen, an der Weiterentwicklung und Vernetzung mitzuwirken. Das Viertel kann nur werden, was wir daraus machen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie wichtige Termine und interessante Projekte. Eine gemeinsame Überschrift könnte sein: *Über unterschiedliche Weisen, in der Zeit zu sein.* Dazu gehört sich Zeit zu nehmen füreinander und miteinander, Zeit für das Bewahren der Erinnerung, für die Wachheit und Aufmerksamkeit in der Gegenwart und für die Vorbereitung auf die Zukunft. Ganz besonders freue ich mich in diesem Zusammenhang, dass wir eine Lesung aus der „Zeitwaage“ ankündigen können. Der Autor Lutz Seiler wurde 1963 in Thüringen geboren, hat seit 1995 mehrere Gedichtbände veröffentlicht und wurde 2007 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis für seine Erzählung *Turksib* ausgezeichnet. Über seine Erzählungen in der Zeitwaage sagt er auf dem „Blauen Sofa“ anlässlich der Leipziger Buchmesse: *„Sie drehen sich um schwankende Momente“* und darum, *„was nicht stimmt mit dem Gang der Zeit.“* Seine Sprache ist von überzeugender Klarheit, und sie zeugt von einer großen Empfindsamkeit für die Dichte in einem Augenblick. Damit ist Lutz Seiler sicher einer, der dazu verleiten kann, sich Zeit für sich selber zu nehmen, um aufmerksam den eigenen Gedanken zu folgen. Dazu möchte ich Sie ermutigen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und folgenreichen Frühling!

Ihre Sabine Eulerich-Gyamerah
1. Vorsitzende des Vereins Loretina e.V.

Impressum:

Herausgeber:
Loretina e.V.
Ruth-Marx-Str. 5
72072 Tübingen
lorettina-tue@web.de
www.lorettpost.de

Redaktion:

Sabine Eulerich-Gyamerah
(verantwortlich)
Berrin Cep
Margot Kaiser-Braue

redaktionelle Unterstützung:
Ute Kaiser

Kinderseite:

Judith Blessing
(verantwortlich)

Gestaltung:

Andreas Greis
Gudrun de Maddalena
Uli Gleis (Schriftzug Loretto)

Druckabwicklung:

artif orange GmbH & Co KG

Bildnachweis:

Seite 1: Yvonne Berardi
Seite 4: Uta Franke
Seite 6: Christa Hagemeyer
Seite 7: Jürgen Bauer
Seite 8: Judith Blessing

Straßennamen im Loretto

Die Ruth-Marx-Straße

Die meisten Straßennamen im Loretto erinnern an die Geschichte der Tübinger Juden. In der letzten Ausgabe der Lorettopost hat Frau von Streit uns den Namensgeber der Gölzstraße vorgestellt. Heute wollen wir an Ruth Marx erinnern, die bis zu ihrem fünften Lebensjahr in Tübingen gelebt hat und am 1.12.1941 gemeinsam mit ihren Eltern nach Riga deportiert und dort erschossen wurde.

Mit der Ruth Marx-Straße im Loretto-Viertel wird an ein Mädchen erinnert, das nur neun Jahre alt wurde. Ruth Marx war eines von insgesamt 1,5 Millionen Kindern, die dem Holocaust zum Opfer fielen.

Ruth wurde 1933 in Tübingen geboren und lebte mit ihren Eltern, Marga und Victor Marx, bis zu ihrem fünften Lebensjahr nicht weit vom heutigen Lorettoviertel entfernt in der Hechinger Straße 9. Durch eine Vorahnung geleitet wurde Ruth 1938, dem Jahr vor der Reichspogromnacht, zur Großmutter nach Frankreich in Sicherheit gebracht. Nach der Reichspogromnacht 1939 wurde ihr Vater im Lager Welzheim inhaftiert und nach kurzer Zeit wieder freigelassen. Die Familie lebte dann im selben Jahr wieder zusammen in Stuttgart - bis sie mit der Begründung, Stuttgart sei judenfrei zu machen, nach Haigerloch zwangsumgesiedelt wurde. Dort lebte sie bis zu ihrer Deportation in ein Sammellager bei Riga am 1.12.1941. Im März 1942 wurde sie getrennt. Während der Vater im Arbeitslager blieb, erschossen Nazischergen Marga und

Ruth Marx sowie andere Frauen und Kinder. Victor Marx überlebte den Holocaust. Nach dem Krieg heiratete er die Jüdin Hannelore Kahn. Das Ehepaar emigrierte nach New York.

Auf dem jüdischen Friedhof in Wankheim erinnert ein von Victor Marx errichteter Gedenkstein an Ruth und Marga Marx und zwölf weitere Mitglieder der jüdischen Gemeinde Tübingens.

Im Jahre 2008, zum 70. Jahrestag der Pogromnacht, gedachte auch die Stadt Tübingen bei verschiedenen Veranstaltungen ihrer ermordeten jüdischen Mitbürger.

Literatur

Lilli Zapf: Die Tübinger Juden. 1978².

Geschichtswerkstatt Tübingen (Hg.): Zerstörte Hoffnungen – Wege der Tübinger Juden. (Reihe: Beiträge zur Tübinger Geschichte. Hg. von der Stadt Tübingen. Kulturamt Band 8) Stuttgart 1995



Stolpersteine

Loretto e.V. hat auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, dass wir die Patenschaft für einen **Stolperstein** für Ruth Marx übernehmen wollen. So wollen wir auch die Verlegung von Stolpersteinen in Tübingen anstoßen und darum dieses Projekt kurz vorstellen:

Stolpersteine ist „ein Kunstprojekt für Europa von Gunter Demnig - Ein Projekt, das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Zigeuner, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig erhält.“ (vgl. Homepage www.stolpersteine.com) Durch die Verlegung von Gedenktafeln aus Messing vor dem letzten selbst gewählten Wohnort erinnert der Künstler Gunter Demnig an die Opfer der NS-Zeit. Ein Gedenkstein ist so groß wie ein Pflasterstein, darum fällt die Inschrift entsprechend klein aus. Anlässlich der Verlegung des Gedenksteins für Georg Elser in Hermaringen sagte



Gunter Demnig dazu, dass dies zu einem Nebeneffekt führe, den er gar nicht geplant hatte: „Wer die Inschrift lesen will, muss sich verbeugen - vor dem Opfer und seiner Geschichte“ (*Heidenheimer Neue Presse*, 6.10.2009). Mittlerweile wurden über 22000 Stolpersteine verlegt - an ca. 530 Orten in Deutschland, Österreich, Ungarn, in den Niederlanden, in Belgien und Tschechien, in Polen, in der Ukraine und in Italien, geplant sind Stolpersteine in Norwegen und Dänemark. Bei den zahlreichen Städten in Deutschland ist Tübingen leider noch nicht dabei. Das würden wir gerne ändern und werden darum die notwendigen Anträge an die Stadt stellen. Die Patenschaft für einen Stolperstein kostet 95 €. Außer Loretto e.V. hat schon eine Hausgemeinschaft beschlossen, eine Patenschaft (für einen Stolperstein für Marga Marx) zu übernehmen, und auch Harry Waßmann, Pfarrer der Eberhardsgemeinde, unterstützt das Projekt. Interessierte Paten können sich gerne bei Loretto e.V. melden.



Kennen Sie schon ...

Das Antiquariat 13qm

Seit Juni 2009 gibt es das Antiquariat in der Gölzstraße 22 (im "Magazin"). Markus Baumgart verkauft dort alte und neue Bücher über Kunst, Design, Architektur, Fotografie, Kulturgeschichte, Erotika und moderne Literatur.

Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag, Freitag von 19 bis 23 Uhr

Telefon: 07071/146243

Lorettopost: Herr Baumgart, Ihr 13 qm - Antiquariat macht keinen sehr kommerziellen Eindruck, und die Öffnungszeiten sind eher ungewöhnlich. Was haben Sie mit dem Laden im Sinn?

Markus Baumgart: Es ist für mich ein soziales Experiment, an dem ich selbst Teilhaber bin.

Ich mag halbprivate Orte, wo Kommunikation stattfinden kann.

Lorettopost: Warum ein Antiquariat?

Markus Baumgart: Ich wollte einen literarischen Raum schaffen, der nach Ladenschluss geöffnet ist. Und ich möchte zu einem fairen Preis schöne, interessante Bücher anbieten, die ich selber gut finde – Bücher, zu denen ich etwas zu sagen habe. Die meisten Bücher hier sind bereits vergriffen, aber es gibt auch neue. Ich liebe das gedruckte Buch und war als Kind schon eine Leseratte. Ich finde, das gedruckte Buch hat eine besondere Qualität. An einem alten Buch erkennt man noch genau, wie es hergestellt wurde. Es bietet eine sinnliche Erfahrung. Deshalb ist der

Raum hier eine digitalfreie Zone.

Lorettopost: „Einen literarischen Raum schaffen ...“ – wie kamen Sie da auf das Loretto?

Markus Baumgart: Ich hatte bereits längere Zeit nach passenden Räumen gesucht. Da kam der Glücksfall, dass ich diesen Raum mieten konnte. Ich finde, das Viertel wirkt oft wie ausgestorben. Jeder verkriecht sich in seinem Mauseloch. Es gibt keinen Ort wie es früher etwa der Dorfplatz war. So einen Ort möchte ich schaffen.

Seit dem Lorettofest waren allerdings nicht mehr viele Leute hier, aber ich habe bisher auch noch keine Werbung gemacht.

Lorettopost: Haben Sie besondere Pläne zur Belebung unseres Viertels?

Markus Baumgart: Ich stelle mir vor, dass hier im Antiquariat auch Veranstaltungen stattfinden, wie Lesungen oder Ausstellungen. Ein bis zweimal im Monat könnte es offene Abende geben, die die Leute selber gestalten. Man kann sich aber auch nur treffen, Musik hören, Bücher anschauen... Oder Leute aus unterschiedlichen Gruppierungen tauschen Ideen aus und entwickeln Ideen für Veranstaltungen. Ich möchte Leute zusammenführen, die an alternativer Kultur interessiert sind.

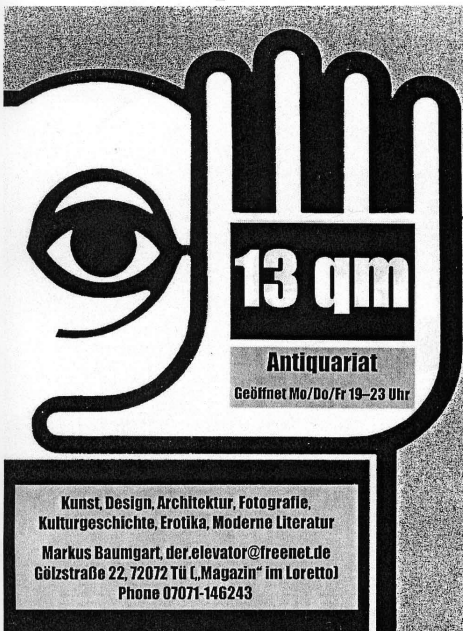
Lorettopost: Haben Sie früher schon ähnliches gemacht?

Markus Baumgart: Ja, ich war zum Beispiel Gründungsmitglied von Zatopek, das es ja leider nicht mehr gibt. Im Mancuso, im ehemaligen Foyer, habe ich „Clubgeschichten“ mitgestaltet. Außerdem bin ich im Galerieverein in Böblingen aktiv.

Lorettopost: Aber sicher wollen Sie auch Bücher verkaufen?

Markus Baumgart: Natürlich, selbst wenn das Antiquariat für mich mehr ein Hobby ist. Im Sommer wird die Tür offen sein, und draußen werden Kästen zum Stöbern stehen.

Dann fällt es sicher leichter, hereinzukommen – auch einfach zu einem Gespräch.



Antiquariat

13 qm

Antiquariat
Geöffnet Mo/Do/Fr 19–23 Uhr

Kunst, Design, Architektur, Fotografie,
Kulturgeschichte, Erotika, Moderne Literatur

Markus Baumgart, der.elevator@freenet.de
Gölzstraße 22, 72072 Tübingen, "Magazin" im Loretto
Phone 07071-146243

Geöffnet Mo/Do/Fr 19–23 Uhr

LeiTa - Lernen im Tandem



Christa Hagmeyer ist die Initiatorin von LeiTa und hat dafür 2009 den Bürgerpreis der Stadt Tübingen erhalten. Sie schreibt:

„In der Schule mitkommen - mitkommen in den Beruf“ ist die Zielsetzung der ehrenamtlichen Paten und Patinnen. Unsere Initiative begann im Jahr 2006 an der Mörikeschule. Inzwischen unterstützen über siebzig Erwachsene ebenso viele Kinder und Jugendliche an verschiedenen Schulen. Aufgrund der raschen Entwicklung und steigenden Nachfrage gründeten LeiTa-Paten jetzt einen Verein.

Immer noch weitere Schüler/innen warten auf Begleitung, zum Beispiel

Mörikeschule: 4 Jungen und 2 Mädchen (Hauptschule und internationale Klasse)

Grundschule Hügelschule: 2 Jungen und 2 Mädchen

Grundschule auf der Wanne: 6 Jungen

Geschwister-Scholl-Schule und andere Schulen diverse Schüler/innen

Was will LeiTa:

Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler die Schule erfolgreich besuchen, Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen und Selbstständigkeit entwickeln, Berufsperspektiven bekommen, sich mit aussagekräftigen Unterlagen bewerben können.

Paten können:

Sprachkenntnisse erweitern; anleiten, wo Wissen fehlt; beraten, wo Unsicherheit herrscht; motivie-

ren, wo Unlust da ist;

mitgehen, wo Kinder und Jugendliche allein sind;

unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird.

LeiTa-Paten/innen treffen sich einmal wöchentlich mit ihrem Schützling und unterstützen je nach Bedarf. Bei Patentreffen und Informationsveranstaltungen ist Unterstützung und Erfahrungsaustausch möglich. Ideal ist, wenn ein Tandem zwei Jahre oder länger „laufen“ kann. Weitere Informationen über die Kontaktadressen:

Christa Hagmeyer, Vorstandsvorsitzende, Tel. 07071-791519,

E-Mail: christa.hagmeyer@gmx.de

Erich Fritz, stv. Vorstandsvorsitzender, Tel. 07071-368308

Paten/innen aus der Südstadt meinen:

Maria Senserrich, Patin einer Schülerin, 9. Klasse, Mörikeschule:

„Es ist eine Chance für die Jugendlichen, die Sicht auf das eigene Leben zu verändern und Träume Schritt für Schritt zu realisieren.“

Erich Fritz, Pate eines Schülers, der nach Vorbereitungsklasse und Realschulabschluss inzwischen das Berufskolleg besucht:

„Ich habe in meinem Leben viel Glück gehabt, meine Eltern haben mir ihre Zuneigung geschenkt und eine hervorragende Ausbildung ermöglicht, ich konnte ein weitgehend selbstbestimmtes Berufsleben gestalten. Davon möchte ich einiges weitergeben, deshalb habe ich eine



Patenschaft übernommen. Ich möchte dazu beitragen, dass mein Patenkind die Chance erhält, sein Leben ebenso sinnvoll und erfolgreich zu gestalten.

Erika Bläsius, Patin eines Schülers, 3. Klasse, Hügelschule:

„Seit gut einem Jahr treffe ich mein 9-jähriges Patenkind zweimal wöchentlich: An einem Tag begleite ich den Jungen zum Fußballtraining, und einmal arbeiten wir Schulisches auf. Schon in der dritten Klasse erscheinen Textaufgaben mangels Wortschatz unlösbar. Ich hoffe, dass ich zur „kulturellen Barrierefreiheit“ dieses einen Kindes beitragen kann und der Junge nicht wegen seiner Herkunft zu den Bildungsverlierern gehören muss.“

Hanne Beck, Patin einer Schülerin, 4. Klasse, Hügelschule:

„Für ein Kind, das erst kurze Zeit mit seiner Familie hier in Tübingen lebt und zur Schule geht, ist Orientierungshilfe nützlich. Mit meinem Patenkind spreche ich über die Hausaufgaben oder bevorstehende Klassenarbeiten, und wir versuchen, die Angst davor zu begrenzen. Auch Freizeit- oder Ferienaktivitäten wie Schwimmen, Buchausleihe in der Stadtbücherei oder der Aufenthalt im „Spatzennest“ sind Themen bei uns. Dazu gehört selbstverständlich immer wieder der Kontakt zu Eltern und Lehrern. Zu meinem Patenkind habe ich inzwischen eine herzliche Beziehung.“

Neues aus dem Loretto e.V. Termine

Unser **Sonntagsbrunch** auf dem kleinen Lorettoplatz im Mai 2009 war wunderbar. Darum wollen wir auch in diesem Jahr dazu einladen - und zwar am **9. Mai 2010 ab 10 Uhr, auf dem kleinen Lorettoplatz** und nur bei schönem Wetter. Eine ausführliche Einladung kommt demnächst als Flyer.

Am **12. Mai 2010** laden wir um 19.30h gemeinsam mit LITERATURM und Kunst + Kultur, der kulturpolitischen Zeitschrift von ver.di ein zu einer Lesung mit dem Ingeborg-Bachmann-Preisträger **Lutz Seiler** (Ort: Zirkus Zambaioni, Lorettoplatz 2). Er liest aus seinen Erzählungen **Die Zeitwaage**, die für den diesjährigen Preis der Leipziger Buchmesse nominiert waren.

Auch hierfür folgt in Kürze eine Einladung.



Am **11. September 2010** soll es wieder ein Lorettofest geben - zum 7. Mal. Ein erstes Vorbereitungstreffen hat schon stattgefunden. Auch in diesem Jahr wünschen wir uns wieder viele erfahrene und neue Helfer und Helferinnen. Die aktuellen Termine und Infos der Vorbereitungsgruppe finden sich immer auf www.lorettofest.de.

Schnappschüsse aus dem offenen Kindertreff im Jugendhaus Paula



AUGENBLICK